

# ***Gemeinde Fenster***

**2011**

---

Ev.-ref. Kirchengemeinde Wülfrath

Ausgabe 02-03

---



**„Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.“**

**(Römer 8, 21)**

Noch ruht die Schöpfung im Winterschlaf. In diesem Jahr hat der Winter mit Schnee früh angefangen. Ob der Winter auch wieder so lange anhält wie im letzten Jahr? Viele Menschen freuen sich, dass die Tage allmählich wieder länger und heller werden. Der Winter hinterlässt seine Spuren. Noch sind seine Folgen nicht deutlich erkennbar. Aber bald werden sie sichtbar: Die Natur ist wie abgestorben, manche Pflanze ist erfroren, manche Straße gleicht einer Holperstrecke und muss im Frühjahr ausgebessert werden.

Aber auch im Frühjahr ist die Schöpfung belastet. Sie ist heute auch geknechtet und belastet von uns Menschen, die wir aus dem Vollen schöpfen, wo wir doch sorgsam mit den Ressourcen der Schöpfung umgehen sollten. Sie unterliegt der Vergänglichkeit und zugleich dem, was wir Menschen ihr zumuten.

Aber, so schreibt Paulus, auch die Schöpfung soll frei werden! Paulus denkt damals vor fast 2000 Jahren einen modernen Gedanken, auf den viele erst nach 1970 nach den Berichten des ‚Club of Rome‘ gekommen sind. Auch die gesamte Schöpfung ist in die Sehnsucht nach Erlösung, nach Freiheit und Heilung mit eingeschlossen: Pflanzen, Tiere, Luft und Wasser. Nicht nur der einzelne Mensch soll frei werden von der Bindung an die Vergänglichkeit sondern auch die gesamte Schöpfung.

Mit jedem Monat gegen wir einen Schritt auf Gottes Vollendung zu. Möge der zu erahnende Frühling ein Sinnbild für Gottes Kraft und schöpferische Vollmacht sein, die jedes Jahr wieder neu durchbricht.

Pfarrer Ingolf Kriegsmann

# Im Februar

Ich wünsche dir den Mut,  
dich hin und wieder  
zum Narren zu machen  
und laut zu lachen über dich selbst.

Ich wünsche dir Freude daran,  
das aufzusuchen,  
was in dir versteckt ist,  
ihm Kleider anzulegen  
und es nach außen zu kehren.

Vielleicht entdeckst du  
verborgene Seiten,  
die gelebt werden wollen  
und dürfen:

Zu denen Gott selbst  
längst „Ja“ gesagt hat  
und die auch du dir  
nicht zu verweigern brauchst.

Tina Willms



Einladung zum Weltgebetstag der Frauen am 4. März 2011

## Wie viele Brote habt ihr?

Mit dieser Frage ist die Gottesdienstordnung, die in diesem Jahr aus Chile kommt, überschrieben.

**Wie viele Brote habt ihr?** fragte Jesus seine Jünger, die ratlos vor den 5.000 Hungrigen standen und ermutigte sie zum gesegneten Teilen der geringen Brotvorräte. Und alle wurden satt.

Diese Mutmachgeschichte aus dem Markus-Evangelium stellen die Weltgebetstagsfrauen in den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes. Auch in diesem Jahr werden wir den Gottesdienst in ökumenischer Gemeinschaft von katholischen und evangelischen Frauen feiern.

Der Weltgebetstag 2011 kommt aus „dem letzten Winkel der Welt“, wie die Chileninnen und Chilenen selbst ihr Land nennen. Er geht mit der Titelfrage „Wie viele Brote habt ihr?“ sogleich „zur Sache“: Ihr Christinnen und Christen weltweit – was habt ihr zu bieten? Was tut ihr gegen den Hunger in der Welt? Was und wo sind eure Gaben/eure Fähigkeiten, die ihr teilen und einsetzen könnt dort, wo sie gebraucht werden? So direkt ist uns schon lange kein Weltgebetstag mehr „zu Leibe gerückt“. In der Gottesdienstordnung ist vorgesehen, dass die Gaben und Fähigkeiten aller Teilnehmenden im Gottesdienst aufgeschrieben, in Körben gesammelt und auszugsweise am Altar verlesen werden. Auch wenn bereits 1936 schon einmal eine Gottesdienstordnung aus Chile kam, ist die heutige Weltgebetstagsbewegung in Chile jung. Denn erst im Jahr 2000 haben Frauen, die in verschiedenen Fraueninitiativen engagiert waren, eine Gruppe gebildet, aus der heraus das WGT-Komitee erwachsen ist. Ein Zeichen für ökumenische Tatkraft, die für das überwiegend römisch-katholische Chile (gut 70%) etwas Neues ist. Auch unter den ca. 15% protestantischen Christinnen und Christen war Ökumene bisher kaum ein Thema. Ökumenisches Miteinander ist schon geografisch gesehen nicht leicht: Die Schriftstellerin Isabel Allende nennt ihre Heimat Chile ein „spannelanges Land... wo alle Wege enden an dieser Lanze im Süden des Südens von Amerika, viertausenddreihundert Kilometer Berge, Täler, Seen und Meer.“ Dieser schmale, klimatisch sehr gegensätzliche Küstenstreifen wird von rund 16 Mio. Menschen bewohnt, die sich scharf in Reich und Arm und die verschiedenen Bevölkerungsgruppen aufspalten. Im Gefolge des Spaniers Magellan, der 1520 das Land hinter den Anden „entdeckte“, wurde gegen die indigene Bevölkerung um Land und Lebensrechte gekämpft. Und bis heute kämpfen die indigenen Völker Chiles, die ca. 10% der Einwohner ausmachen, um ihre Rechte: die Aymaras ganz im Norden und vor allem die Mapuche im Süden. In der Weltgebetstagsliturgie werden wir nicht nur in der Landessprache Spanisch begrüßt, sondern auch mit Worten aus den indigenen Sprachen. Ein Hoffnungszeichen, dass unter Christinnen und Christen die ethnischen Grenzen überwunden werden sollen. Vom 19. Jhd. an wurden Deutsche - überwiegend evangelisch-lutherischer Konfession – auf fruchtbarem Land der Mapuche angesiedelt.

Vergessen ist das nicht. Auch andere dunkle Zeiten und vor allem die schlimmen Jahre der Militärdiktatur unter Pinochet von 1973 bis 1990 sind unvergessen und kommen auch in der Gottesdienststornung zur Sprache. Als die Liturgie schon fertig geschrieben war, erschütterten das Land das Erdbeben und die Flut vom Februar 2010. Aber das Thema der Liturgie: **Wie viele Brote habt ihr?** wurde für die Verfasserinnen zur aktuellen Überlebensfrage und zur dringenden Bitte nach Solidarität an alle Christinnen und Christen weltweit.

Wir feiern den Gottesdienst am Freitag, den 4. März um 17 Uhr in der Stadtkirche. Anschließend werden wir dort noch zusammenbleiben, gemeinsam essen und uns austauschen.

Alle Frauen (und Männer), die mitfeiern möchten, sind herzlich willkommen. Auch bei der Vorbereitung ist Unterstützung gerne gesehen: Melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Isabell Berner, Telefon 925612.

Renate Kirsch



### **Einladung zur Gemeindeversammlung**

Wir laden die Gemeindeglieder und die Mitarbeitenden der Kirchengemeinde wieder herzlich zu unserer alljährlich stattfindenden Gemeindeversammlung ein. Die Gemeindeversammlung beginnt am

**13. Februar 2011 um 10:45 Uhr**

im Anschluss an den Gottesdienst in der Stadtkirche. Sie findet statt im Gemeindehaus Am Pütt.

Wie jedes Jahr wird Ihnen über die aktuelle Situation in der Gemeinde, vor allem über den Stand der Konzentration auf Stadtkirche und Gemeindehaus Am Pütt berichtet. Natürlich wird auch wieder über die finanzielle Situation unserer Gemeinde informiert.

Die Gemeindeversammlung endet traditionell mit dem gemeinsamen Mittagsimbiss.

### **Einsicht in den Haushaltsplan**

Interessierte Gemeindeglieder können Einsicht in den Haushaltsplan 2011 unserer Gemeinde nehmen und zwar im Monat Februar im Gemeindebüro Am Pütt 7 während der normalen Öffnungszeiten montags bis freitags außer mittwochs jeweils von 9 bis 12 Uhr.

## Neu im Presbyterium

Name **Ulrike Hüser**  
Geboren am  
7.11.1961 in Wülfrath  
Familienstand:  
verheiratet, 2 Kinder  
Beruf:  
Biologisch Technische Assistentin



Für die Kirche ist es eine schwere Zeit. Aus diesem Grund möchte ich mich aktiv unterstützend in das Gemeindeleben einbringen. Ich denke dass sich viele Menschen entfremdet und entwurzelt fühlen, weil vertraute Gotteshäuser geschlossen werden. Ich selbst bin im Gemeindezentrum Ellenbeek getraut und unsere Kinder getauft worden. Nun kann es nur heißen Grenzen zu überschreiten, mehr zusammenzurücken und sich gegenseitig zu unterstützen. Ich möchte mich dabei im Presbyterium gewinnbringend einsetzen und die Sorgen der Menschen in der Gemeinde nicht aus den Augen verlieren.



Ich heiße **Marcus Fritsche**, bin 45 Jahre und wohne seit 1997 mit meiner Frau Karin und unseren beiden Jungs in Wülfrath.

In der ev. Jugendarbeit habe ich persönlich eine sehr schöne Zeit erlebt und vertrauensvolle Freunde gefunden. Diese wertvolle Erfahrung wünsche ich meinen und auch anderen Kindern und Jugendlichen in Wülfrath.

Erlebnisse mit Pfarrer Breitbart und die offene Zusammenarbeit mit Pfarrerin Berner haben für mich den Grundstein für mehr Engagement in der Gemeindearbeit gelegt.

Die aktuelle Situation – die Schließung unserer Kirchen – haben mich dazu bewegt, mich mehr in unserer Gemeinde und nun im Presbyterium einzubringen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Presbyterium und die verantwortungsvollen und interessanten Aufgaben!

## Aus Leidenschaft für uns – Gedanken zur Passionszeit

Mit dem christlichen Glauben verbinden wir das Kreuz. Es ist sozusagen das Logo des Glaubens. Dieses Zeichen kommt heute überall dort vor, wo es um besondere Zuwendung, um Schutz, um Orientierung geht: auf Friedhöfen, in Kirchen, an Weggabelungen. Mancher trägt es um den Hals.

Die ältesten biblischen Texte berichten von Kreuz und Auferstehung. In diesen Berichten liegt die Mitte des Evangeliums. Warum dieses Gewicht auf Karfreitag, wo Ostern allein doch viel schöner ist? Beide Ereignisse gehören unlösbar zusammen, obwohl sie unterschiedliche Bedeutungen haben.

Am Kreuz hat Jesus für uns gelitten. Er ist gestorben für unsere Erlösung. An Ostern hat Gott den toten Jesus auferweckt als ersten, als Vorreiter des Lebens. Beide Ereignisse gehören zusammen, weil die ersten Christen sie als Teil des Lebens Jesu verstanden haben und als Teil ihres Lebens. Gott hat seine Hand im Spiel. Der Tod Jesu geschah Gottes Namen für mich. Darum ist das Kreuz die Mitte des evangelischen Glaubens. Sie erschließt sich aber nur schwer, weil sich ihre Aussage grundlegend von unseren Erfahrungen unterscheidet.

Die Aussage im apostolischen Glaubensbekenntnis "Gelitten unter Pontius Pilatus" ist ein Hinweis darauf, dass der historische Jesus tatsächlich am Kreuz hingerichtet wurde. Er ist ganz Realität. Sein ganzes Leben führt zu diesem Ereignis hin. „Er ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat Gott ihm einen Namen gegeben, der über allen Namen ist, dass sich beugen sollen alle Knie...“ (Phil. 2). Hinter der Person und dem Leben Jesu steht Gott. Ihm war er gehorsam. Von diesem Ereignis aus ist sein ganzes Leben und Handeln zu deuten. Dazu gehört das Leiden. Jesus bejaht es. Er geht den Weg Gottes, den Weg der Liebe zu den Menschen. Jesus leidet. Er siegt nicht. Im Gegensatz zu den theologischen Lehrern seiner Zeit verfolgt er nicht erfolgreich Ziele, sondern wie es Johannes später formuliert: „des Menschen Sohn muss leiden und erhöht werden von der Erde...“ Johannes meint mit Erhöhung das Kreuz. Der Menschensohn hat die Macht über Leben und Tod. Um diese Macht über den Tod geht es grundsätzlich.

Der Mensch versucht sich in unabhängig von Gott oder gegen Gott durchzusetzen. Aber letztlich scheitert er daran, wie Gott sein zu wollen. Ja, er zementiert die Feindschaft zu Gott durch Trotz. Das nennt die Bibel Sünde. Gewalt und Krieg sind ihre handgreiflichen Zeichen. Diesen Menschen zu vernichten, hätte Gott guten Grund. Er brauchte ihn nur sich selbst zu überlassen. Aber Gott wird Mensch, kommt er ihm entgegen, tritt er an seine Stelle. Gott löst von sich aus die Todesstarre von Schuld und Feindschaft, die kein Mensch von sich aus lösen kann. Warum? Das bleibt sein Geheimnis. Wir sprechen von der Liebe Gottes zu uns. Seine Liebe ist stärker als der Tod. Jesus nimmt deshalb den Tod auf sich, hält ihn durch. Er nimmt das Urteil, das jedem Gottvergessenden gilt, auf sich. Wir könnten es gar nicht tragen und müssen es auch nicht mehr. Seit Jesu Tod wird es für einen glaubenden Menschen keinen sinnlosen Tod mehr geben. Jesus hat den Tod überwunden, ins Leben. Jesus leidet als der Gerechte (Mt 8). Die

Sünde des Menschen macht ihn zum Opfer (Lk 23). Er weiss: So will es Gott. Die ersten Christen begreifen: „Er hat sich für mich dahingegeben“ (Gal 2) Er hat mich erlöst.

Die römische Hinrichtungsart zurzeit Jesu war die Kreuzigung. Es ist viel Blut geflossen. Daran erinnert: „Christus hat sein Blut vergossen.“ Viele Passionslieder, besonders die von Paul Gerhardt, beschreiben mit drastischen Bildern das Leiden und Sterben Jesu. Aber sie sind keine Reportagen, sondern Glaubenszeugnisse, die sagen wollen: So weit geht Jesus in seiner Liebe zu dir. So weit geht Gott, der dein Leben will.

Die sechs Wochen der Passionszeit sind geschenkte Zeit im Lichte der Liebe. Vielleicht denken Sie im Blick auf Jesus darüber nach, wo Sie stecken geblieben sind in Unversöhnlichkeit. Und darüber ob und wenn ja welche Erfahrungen der Vergebung Sie gemacht haben. Es wird eine gute Zeit sein.

Rolf Breitbarth



## 2011: Das Jahr der Taufe

Die Statistiken zeigen für unsere Kirche Abwärtstrends. Mit einer Ausnahme: Trauung und Taufe. Besonders deutlich hebt sich die Taufe heraus. Für unsere Landeskirche gilt: Fast alle Kinder aus evangelischen Familien werden getauft. Und das ist auch gut verständlich. Wo anders als in der Geburt eines Kindes erleben wir das Wunder des Lebens so hautnah? Und zu welchem anderen Zeitpunkt wird so deutlich, dass Leben geschenktes Leben ist? Und weil Eltern so etwas spüren, bringen sie ihr Kind zu Gott, dass er es annehme und zu seinem Kind mache. „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden...“ schreibt Markus. Das meint dieses unumstößliche „Ja“ Gottes zu dem Täufling. Nun war das nicht immer so. In den ersten Gemeinden wurden Erwachsene getauft, die in der Regel zwei Jahre am Gemeindeleben teilgenommen hatten und sich dann öffentlich zu ihrem Glauben bekannt haben. Die Taufe war das sichtbare Zeichen für den Glauben, der innerlich gewachsen war. Man stieg mit dem Täufer ins Wasser und wurde getauft. Seit dieser Zeit gründet jede Kirchenmitgliedschaft in der Taufe. Gott wendet sich dem Täufling in Wort und Wasser zu und nimmt ihn als sein Kind an. Darum konnte die Taufe auch nicht wiederholt werden. Bis heute verbindet sie die Konfessionen. Alle Christen sind getauft.

Wie kommt das Wasser in die Taufe?

Zur Zeit Jesu lebte Johannes der Täufer am Rand der Wüste im Jordantal. Er war ein ernster Mann und hat seinen Zeitgenossen vor Augen geführt, was mit ihnen passieren würde, wenn der Tag von Gottes Gericht anbrach. Niemand könnte bestehen. Darum hat er gepredigt: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. Also kehrt um, besinnt euch auf eure Wurzeln, auf Gott und fangt in seiner Gegenwart ein neues Leben an.“ Es müssen Tausende gewesen sein, die Johannes auf das Evangelium ansprach. Als äußeres Zeichen hat er sie getauft. Das fließende Wasser des Jordan hat alles Alte, was an einem Täufling klebte, weggewaschen und fortgetragen. Und zum unmissverständlichen Zeichen dafür, dass das Alte nun wirklich vorbei war, hat Johannes den Kopf unter Wasser gedrückt, gedöpft eben. Das Alte hatte keine Chance mehr zu überleben. Dann hat er den Täufling hochgezogen. Und der hat zuerst tief Luft geholt, neuen Atem geschöpft, geschenkten Atem, lebendigen Atem Gottes. Ich weiß nicht, was Johannes nun gesagt hat. Vielleicht den alten Spruch aus Jesaja: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Mein bist du!“ So kann nur Gott reden damals und heute.

Was bedeutet die Taufe?

Da ist von der voraussetzungslosen, befreienden Gnade Gottes die Rede, die allen Menschen gilt. Gott will dass wir leben mit ihm und für andere. Diese Zusage ist weder an das Alter, an die Herkunft oder an das Geschlecht eines Menschen gebunden.

Bis heute fließt Wasser bei der Taufe. Bis heute wird im Namen Gottes gesagt: Du bist mein. Bis heute sind Wasser und Wort Gottes verbunden. Die Taufe war zunächst ein Zeichen der Reinigung, Taufe zur Buße und zur Sündenvergebung.

Später ist das Element der freien Gnade, die größer ist als menschliche Entscheidung, stärker betont worden. Neben die Erwachsenentaufe ist die Kindertaufe getreten. Das Kind wird in den Bund Gottes aufgenommen. Seine Paten und Eltern leben mit ihm den Glauben und geben ihn weiter. Ganz alltäglich, ganz als reine Lust am Leben, das Gott schenkt. Die Taufe allein macht es nicht, sondern der Glaube muss das äußere Zeichen mit Leben anfüllen, damit aus der Taufe die unverwechselbar eigene Taufe eines Menschen wird. Denn dass ein anderer getauft ist, hilft letztendlich deinem Glauben nicht. Du darfst selber an den liebenden Gott glauben, der deinem alten, fremden, gottfernen Leben ein Ende gemacht hat im Wasser. Dem Gott glauben, der dich in der Taufe auf die Spur des Lebens gesetzt hat, damit du Atem schöpfen kannst, lebendigen Atem.

#### Jahr der Taufe

Unsere Landeskirche hat zusammen mit der Evangelischen Landeskirche von Westfalen und der Lippischen Landeskirche das Jahr 2011 zu Jahr der Taufe erklärt. Auch unsere Gemeinde lädt ein, über dieses unerschöpfliche Thema zu arbeiten. Gäbe es etwas, das Grundsätzlicher wäre? Außerdem finde ich es gut, wenn wir uns mal wieder mit Aufwärtstrends beschäftigen. Erwarten Sie also mehr.

R. Breitbarth

21. März 2011:

Frühlingsanfang



**Reise nach Ungarn 11.-17.9.2011**

Im September ist die Sonne mild. Die gelb-weißen Fassaden von Pecs, Kulturhauptstadt 2010, leuchten bis in den Abend. In der uralten Stadt mischen sich die Kulturen seit Jahrtausenden. Die mit Fresken ausgestatteten Katakomben geben Zeugnis vom frühen Christentum. Schon früh siedelte sich eine jüdische Gemeinde an. Dann kam der Islam. Von ihm zeugt die Moschee, die heute als Kirche dient und die Stadtpaläste. Auf die Zeit der Osmanen folgte die Herrschaft der Habsburger mit barockem Gepräge. Bis heute atmet diese lebendige Stadt in Baranya, zwei Autostunden südlich von Budapest, diese Kultur.

Etwas nördlich liegt der Balatonsee mit seinen barocken Kathedralen. Etwas südlich der berühmte Weinort Vilyany. Und natürlich, was wäre Ungarn ohne Budapest?

Ich lade Sie ein zu einer Flugreise nach Ungarn in der Zeit vom 11.9. bis 17.9.2011. Vor Ort werden eine fachkundige Führung und ein Bus bereit stehen. Wir sind in guten Mittelklassehotels mit Halbpension untergebracht.

In Blick auf die verschmelzenden Kulturen am Rande des alten Abendlandes werden wir uns theologisch mit der Frage beschäftigen: Wer war Jesus und wie wurde er gesehen?

Anmeldung bei Pfr. Rolf Breitbarth  
Tel.: 1545 oder per Mail:  
rolf.breitbarth@onlinehome.de.

Ich freu mich auf Sie.  
R. Breitbarth

**Barcelona und Katalonien**

Studienreise der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Wülfrath mit Pfarrer Ingolf Kriegsmann vom 2.-9.10.2011

Barcelona ist das Zentrum Kataloniens und Nordspaniens. Mit den wunderschönen Gebäuden von Antonio Gaudi wie die Kathedrale Sagrada Familia und den Häusern Casa Vicens und Casa Batllo zieht Barcelona Menschen aus aller Welt an. Daneben gibt es interessante Kirchen und Häuser aus allen Epochen von der Gotik bis zum Jugendstil. Schöne Plätze, Straßen und Cafes laden zum Verweilen ein. Doch Katalonien besteht nicht nur aus der schillernden Hauptstadt Barcelona. Die Geschichte Tarragonas ragt mit seiner römischen Geschichte bis in die Zeit des Frühchristentums hinein. Sitges an der Costa Dorada ist ein bezauberndes Küstenstädten.

Auch abseits der Küsten warten Attraktionen auf ihre Entdeckung: das mittelalterliche Benediktinerkloster von Montserrat und auch das nahe Bergland der Pyrenäen laden zu einem Ausflug ein.

Vom 2.-9.10.2011 fliegen wir von Düsseldorf aus nach Barcelona und kommen in dem 4 Sterne Hotel Salouris Palace in Salou unter. Von dort aus machen wir sternförmig die verschiedenen Ausflüge und Führungen. Preis 825.- pro Person im Doppelzimmer.

Information und Anmeldung bei Pfarrer Ingolf Kriegsmann  
Tel.: 925633

## **Ökumenische Passionsandachten in der Stadtkirche**

Die ökumenischen Passionsandachten in der Stadtkirche sind samstags um 10.30 Uhr und zwar am:  
12.03.; 19.03.; 26.03.; 02.04.; 09.04.  
und 16.04.2011.

### **Umzug**

Liebe Gemeinde,  
Der Rückgang der Gemeindeglieder und die finanzielle Situation zwingen das Presbyterium den Gebäudebestand an den Bedarf anzupassen. Das ist ein für alle schmerzlicher Prozess, die viel mehr Fragen aufwirft als beantwortet. Das Gemeindezentrum Ellenbeek, an dem meine Familie und ich seit über 16 Jahren leben und arbeiten, soll zu dem Zeitpunkt vermarktet werden, wenn ein ernsthaftes Kaufangebot vorliegt. Wann das ist, weiß niemand. Zu dem Komplex gehört auch das Pfarrhaus. Um dem Verkauf nicht im Wege zu stehen, habe ich mich entschlossen, aus dem Pfarrhaus auszuziehen. Das fällt mit wahrlich nicht leicht. Ich bleibe weiterhin Ihr Pfarrer. Sie können mich auch weiter in meinem Dienstbereich im Pfarrhaus erreichen. Die Telefonnummer bleibt die gleiche. Wir haben aber aufgrund der Gegebenheiten ab Februar eine Wohnung in den Eschen gemietet, die sich jetzt als passend angeboten hat.

Ihr R. Breitbarth

### **Gemeindebriefverteiler gesucht**

Für folgende Straßen werden Gemeindebriefverteiler gesucht:  
Ringstraße,  
Hackestraße,  
Heumarktstraße,  
Im Spring,  
Julius-Imig-Straße,  
Wiedenhofer Straße (ohne 16 + 18)  
Bleiwäsche,  
Zechenweg.

Bitte melden Sie sich bei unserem Gemeindeamt, Am Pütt 7, Telefon 92560.

### **Passionsandachten in Rohdenhaus**

Da noch nicht bekannt ist, wann die Kirche in Rohdenhaus entwidmet wird, laden wir herzlich ein zu den Passionsandachten am 11.03.; 18.03.; 25.03.; 01.04.; 08.04. und 15.04. in der ev.-ref. Kirche in Rohdenhaus, freitags um 19.00 Uhr ein.

### **Freitagabend Gottesdienst in Rohdenhaus**

Da noch nicht bekannt ist, wann die Kirche in Rohdenhaus entwidmet wird, laden wir herzlich ein zu den Gottesdiensten am Ende des Monats am 25.02. und 25.03. in der ev.-ref. Kirche in Rohdenhaus um 19.00 Uhr ein.

## Kinderseite

## Warum gibt es eigentlich OSTERN?

Der Termin für **das Osterfest** ändert sich jedes Jahr. Er hat etwas mit dem Mond zu tun. Der Ostersonntag ist nämlich immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Fastenzeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert. Zu Ostern feiern die



Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Vom Tag der Kreuzigung, am Karfreitag, bis zur Auferstehung am Ostersonntag und Ostermontag geht das Osterfest. Das Wort „Ostern“ ist allerdings noch älter und geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Ostera, die damals auch mit einem Fest gefeiert wurde.

Was hat **der Hase** eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschennähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier ange-dichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling



lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.



Am Sonntag vor Ostern, **an Palmsonntag**, ist es Tradition, Palmwedel zu verschenken. Da hier in Deutschland keine Palmen wachsen, ersetzt man diese durch alle möglichen anderen Zweige. Es werden Buchsbaum-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, sogar Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweigelein dazu genommen. Die grünen Zweige sollen ursprünglich daran erinnern, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Leute ihn mit Palmzweigen empfingen, die sie auf den Weg legten, um ihn zu ehren.



# Bestattungen Wegener

vormals Bestattungen Sander

## Erd-, Feuer-, See- und Friedwaldbestattungen

Erledigungen aller Formalitäten  
Eigener Trauerbriefdruck  
Bestattungsvorsorge  
Hausbesuche, wenn gewünscht

Tag und Nacht für Sie erreichbar

Telefon 02058-3169

E-Mail: [info@bestattungsinstitut-wegener.de](mailto:info@bestattungsinstitut-wegener.de)

Internet: [www.bestattungsinstitut-wegener.de](http://www.bestattungsinstitut-wegener.de)

42489 Wülfrath, Schwanenstraße 20

---

*Friedhofsgärtnerei  
Blumen- und Kranzbinderei  
am ev. Friedhof Wülfrath*

*A. Sasse*

*Mittelstraße 16  
42489 Wülfrath  
Telefon/Fax: 02058- 3960*

### Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag: 9.00 Uhr – 13.00 Uhr und 14.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Mittwoch: 9.00 Uhr – 13.00 Uhr  
Donnerstag + Freitag: 9.00 Uhr – 13.00 Uhr und 14.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Samstag: 9.00 Uhr – 13.00 Uhr



### Gemeindehaus Am Pütt

Mo	14:00 Uhr	Altenclub (Eingang B)	wöchentlich
Mo	17:30 Uhr	Mitarbeiterkreis / Jugend	wöchentlich
Mo	19:00 Uhr	Posaunenchor	wöchentlich
Mo	20:00 Uhr	Stammtisch	07.02.11 + 14.03.11
Di	10:00 Uhr	Bibelkreis zum Predigttext des folgenden Sonntags	wöchentlich
Di	19:00 Uhr	Gymnastikgruppe (Eingang B)	wöchentlich
Di	20:00 Uhr	Chorprobe	wöchentlich
Mi	09:00 Uhr	Spiel- und Krabbelgruppe bis 4 J.	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Tötter-Treff (kl. Saal)	09.02.11 + 23.02.11 09.03.11 + 23.03.11
Mi	15:00 Uhr	Seniorentreffen (Süd gr. Saal)	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Seniorentreffen(Ellenbeek R.d.Stille)	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Kinderchor ab 4 Jahre (Kindergart.)	wöchentlich
Mi	16:15 Uhr	Kinderchor 1. und 2. Schuljahr	wöchentlich
Mi	16:00 Uhr	Drachenclub f. Kinder 1.-4.Schuljahr	wöchentlich
Mi	17:00 Uhr	Jugendchor „PopChorn“	wöchentlich
Mi	18:00 Uhr	Posaunenchor (Alte Bläsermusik)	wöchentlich
Mi	19:00 Uhr	Abendgesprächskreis	23.02.11 +30.03.11
Do	15:00 Uhr	Seniorenkreis (Stadt gr. Saal)	03.02.11 + 03.03.11
Do	15:00 Uhr	Bibelkreis	10.02.11 + 17.02.11 24.02.11 + 24.03.11 31.03.11
Do	17:00 Uhr	Kreativteam	wöchentlich
Do	18:00 Uhr	Band-Workshop	wöchentlich
Do	18:00 Uhr	Zeit schenken	24.03.11
Do	18:30 Uhr	Volleyball/Turnhalle Gymnasium	wöchentlich
Do	19:00 Uhr	Bastel- und Handarbeitskreis Buchenweg bei Fam. Döring	wöchentlich
Fr	15:00	Kirche und Kunst	11.02.11
Fr	15:00 Uhr	Kreativwerkstatt	wöchentlich
Fr	19:00 Uhr	Idee-Café (Jugendcafe)	wöchentlich
Fr	19:00 Uhr	Kochteam	wöchentlich
Fr	20:00 Uhr	Laienspielschar	nachfragen
So	11:00 Uhr	Kinderkirche (Eingang B)	27.02.11 + 27.03.11



**Pfarrbezirk 1 / Stadtmitte**

Pfarrer Ingolf Kriegsmann  
Julius-Imig-Str. 4a Tel. 925633  
ingolf.kriegsmann@freenet.de

*Küsterin Stadtkirche*

Anke Birkenstock Tel. 73432  
Anita Choroba Tel. 6575

*Hausmeisterin Am Pütt*

Denise Hecker Tel. 925635  
Anke Birkenstock Tel. 73432

**Pfarrbezirk 2 / Rohdenhaus**

Pfarrer Wolfgang Duche  
Höhenweg 4 Tel. 72277  
wolfgang.duche@ekir.de

*Kindergarten Rohdenhaus*

kiga-rohdenhaus@web.de  
Leiterin: Susanne Gartmann  
Kapellenweg 8 Tel. 2986

**Pfarrbezirk 4 / Ellenbeek**

Pfarrer Rolf Breitbarth  
Tiegenhöfer Str. 12 Tel. 1545  
rolf.breitbarth@ekir.de

PfarrerIn Isabell Berner  
Tel.: 02058/925612  
isabell.berner@ekir.de

*Gemeindezentrum Ellenbeek*  
Tel. 75060

*Kindergarten „Villa Kunterbunt“*

Leiterin: Ulrike Holst  
Chemnitzer Str. 10b Tel. 73194  
leitung@kita-villa-kunterbunt.eu

*Kindergarten „Düsseler Tor“*

*Familienzentrum*  
Leiterin: Brigitte Girschewski  
Düsseler Str. 60 Tel. 782360  
ev.kiga100h2o@gmx.de

**Kirchenmusiker**

Thomas Gerhold  
Mozartstr. 13 Tel. 79467  
familiegerhold@web.de

**Jugendbüro**

Am Pütt 7 Tel. 925640  
Diakonin Ute Buschhaus  
utebuschhaus@web.de  
Sprechzeit: Mi 8.30 bis 10.00 Uhr

**Gemeindeamt Am Pütt 7**

Ansprechpartner:  
Frau Tilgner  
Frau Kingma-Sawer  
Tel. 92560, Fax 925649  
ev.-kirche-wuelfrath@t-online.de  
Öffnungszeiten: 9:00 bis 12:00 Uhr  
Montag-Freitag, außer Mittwoch

**Friedhofsverwaltung Mettmann**

Ansprechpartner: Frau Littawe  
Düsseldorfer Str. 31  
Tel. 02104/970152  
Fax 02104/970194

**Evangelisches Pfl egeteam**

Wiedenhofer Str. 16 Tel. 904 - 444  
Sprechzeiten: Mo-Fr. 9:00-15:00 Uhr

**Haus-August-von-der-Twer**

Wiedenhofer Str. 16 Tel. 904-0

**Haus-Luise-von-der-Heyden**

Am Rathaus 7 Tel. 893210

**Gerontopsychiatrische**

**Beratungsstelle**  
Tel. 02058/77 27 78

**Psychologische Beratungsstelle für**

**Ehe-, Familien- u. Lebensfragen**  
Bahnhofstr. 5, 42549 Velbert  
Tel. 02051/4297

**Hospizgruppe Wülfrath**

Hospiztelefon: 0175/8586 354

**Velberter Tafel für Niederberg**

Renate Zanjani  
Tel: 02051/95 22 64  
Gemeindezentrum Ellenbeek  
Montag: 12:30 - 14:30

2011	Stadtkirche		Rohdenhaus	Ellenbeek
<b>06. Februar</b>	<b>09:30 Uhr</b> Kriegsmann	<b>11 :00 Uhr</b> Breitbarth		
<b>13. Februar</b>	<b>09:30 Uhr</b> Duthe A			
<b>20. Februar</b>	<b>09:30 Uhr</b> Berner	<b>11 :00 Uhr</b> Duthe		
<b>27. Februar</b>	<b>09:30 Uhr</b> Kriegsmann		<b>09 :45 Uhr</b> Breitbarth	<b>11 :00 Uhr</b> Breitbarth
<b>06. März</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Breitbarth	<b>11 :00 Uhr</b> Berner		
<b>13. März</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Gerhardt	<b>11 :00 Uhr</b> Duthe		
<b>20. März</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Berner	<b>11 :00 Uhr</b> Kriegsmann		
<b>27. März</b>	<b>09 :30 Uhr</b> Breitbarth A		<b>09 :45 Uhr</b> Duthe	<b>11 :00 Uhr</b> Berner A

(A) Abendmahl (A\*) alkoholfreies Abendmahl  
(FG) Familiengottesdienst

### Kinderkirche

Sonntags 11:00 Uhr  
im ehem. Kindergarten „Pustebume“:  
27.02.2011  
27.03.2011

**Druck:** Druckerei Friedrich  
Zum Grenzgraben 23a  
76698 Ubstadt-Weiher  
**Layout:** Dr. Christine Rüdiger  
**Verantwortlich:** Wolfgang Duthe